

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Praeloq.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

das Vater Unser gebetet / darauff sich wieder auff das Pferd gesetzt und überlaut / daß es die Soldaten hören können / gesprochen: Ich hab's ihm gesagt. Anzuzeigen / er habe Gott die Schlacht und deroſelben Ausgang im Gebet befohlen und anheim geſtellt.

§. XXIV.

Dank-Fest wegen der von Gott wieder abgewendeten Pest-Plage.

A) Als Anno 1681. am 6. Trinit. die gesammten Chur-Sächſ. Lande dem Allerhöchſten vor Abwendung der Pestilens danketen / und zu denen Früh-Predigten der Text 1. Chron. XXII. 26. 27. und 2. Sam. XXIV. v. ult. Also gab David Arnan um den Raum Gold 2c. Und die Plage höret auff von dem Volcke Israel / beſtimmet war / ließ H. D. J. S. Mayer d. mahl's in Grimma ſich alſo hören:

Præloq.

Wo iſt ein ſolcher Gott wie du biſt / der die Sünde vergiebt 2c.? Vergönnet mir / W. L! daß ich auf meinen Knien den Anfang zu gegenwärtiger Freuden-Andacht mache / das liebwerthe Herze und die unendliche Barmherzigkeit meines Gottes / welche ſo groſſe Freude und Glückſeligkeit uns anheute zu wege gebracht hat / nicht ohne Thränen erhebe / ex Mich. VII. 18. 19. Wo iſt ein ſolcher Gott 2c. ? Ach gerechter Gott! wareſt du nicht zornig verwichenes Jahr! hatten doch unfre Sünden dich gar in einen Grausamen verwandelt. Herr! wir haben deine Gerichte gehöret / daß wir uns entſetzen ;
Für

Sür dir gieng Pestilenz her 2c. Habac. IV. &c.
 Aber wo ist so ein GOTT 2c. Flossen uns die
 Thränen bey solchem allgemeinen Elend die Ba-
 cken herab/ so brach dir dein Hertz / daß du dich
 unser erbarmen mustest. Und ihr / ihr theuren
 Wunden Jesu! als ihr sahet / daß der Zorn
 Gottes uns auffressen wolte/ wie willig bedeck-
 tet ihr nicht das arme Land / daß es verschonet
 würde. Du O werther Heil. Geist! breitetest
 deine Flügel aus über unsre Stadt / bisß das Un-
 glück fürüber gienge / du machtest uns brünstig
 zum Gebet und halffest Gottes Vater-Hertz
 bewegen / daß das Land nicht völlig auf die Lei-
 chen-Baare gelegt wurde. Ey wo ist solch ein
 Gott 2c. Fraget die Götter der Heyden / ob sie
 so liebreich sind? Prüfet euch in eurem Herten ihr
 unversöhnlichen Menschen! ob ihr so leicht euch
 über eure Feinde erbarmen könnet 2c. als uns
 Sündern und Feinden Gottes / die wir in Got-
 tes Hände gefallen / Gott die Sünde verzeihet /
 sich unser erbarmet und uns alles Gutes thut?
 O grosse Liebe Gottes! Wo ist ein solcher
 Gott! O demnach ein seliger Tag der heutige
 Tag / welcher diese Gnade und Güte Gottes zu
 preisen gesetzt / da das ganze Land sein DEO gra-
 tias mit einem Munde anstimmet. Ich hört
 man an allen Orten das Lob Gottes erschallen.
 Solten denn wir undanckbar seyn? das sey fer-
 ne! Nun so kommt / laßt uns knien und nieder-
 fallen für unsern Gott / laßt uns mit einander
 sei

seinen Nahmen erheben 2c. und glaubet sicherlich/ **GOTT** sey bereit/ diesen Danck mit gnädigen Ohren anzuhören. Nun **HERR** **HERR**/ **H. GOTT**! weil du denn wilt ein Opfer haben/ hier bring ich meine Gaben 2c. Nimm von mir und dieser deiner lieben Gemeine die erste Gabe unsers durch deinen Geist erhitzten Herzens gnädiglich an. Erhöre ein recht andächtig Vater Unser: Erhöre unser **H. Lied**: **Es woll uns GOTT gnädig seyn** 2c.

Exord.

Gehe hin und sage **Hiskia**: So spricht der **HERR**/ der **GOTT** deines Vaters **David**: Ich habe dein Gebet gehört und deine Thränen gesehen. Das war der Trost/ welcher dem Pest-Patienten dem König **Hiskia** von dem gnädigen **GOTT** durch den Mund des Propheten **Esaiä** zugesprochen ward/ **Esa. XXXIX, 5.** Appl. Keine andere Worte lasset am heutigen Feste dir liebe Stadt/ euch liebsten Innwohnern! euer **GOTT** durch mich entbieten/ als diese: So spricht der **HERR** 2c. Warlich/bittere Thränen gnug haben wir verwichenenes Jahr vergossen. Weinete doch das ganze Land/ Tag und Nacht flossen die Thränen wie ein Bach/ weil der **HERR** mit der Pestilenz unter uns gefahren. Ich beschwere euer aller Gewissen/ wie ihr hier vor dem Angesicht **GOTT**es euch versamlet habt/ wer war unter euch/ dem die Pestilenz sein Herze nicht in unbeschreibliche Angst gesetzt 2c. Mit